

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

7. Sonntag nach Trinitatis – 18.07.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Denn er hat die lechzende Seele gesättigt und die hungrige Seele mit Gutem gelabt. - So heißt es im Wochenpsalm.

Wir sind eingeladen, darüber nachzudenken, was wir brauchen. Was braucht heute unser Körper?

Was braucht heute unsere Seele? Wie können wir, das, was wir haben gut nutzen und teilen?

Die biblischen Texte zum heutigen Sonntag erinnern uns daran, dass Gott unsere Bedürfnisse kennt und er uns versorgt.

Gebet

Barmherziger Gott,

wir danken dir für deine Liebe, mit der du nicht geizt.

Wir machen uns manchmal nicht klar, wie reich du uns gemacht hast.

Reich an Fähigkeiten, die wir für andere einsetzen können,

Reich an Zeit, die wir anderen schenken können,

Reich an Hab und Gut, mit dem wir fremde Not stillen können.

Manchmal sind wir zu sehr mit unseren Sorgen und Ängsten beschäftigt.

Wir möchten bei dir ablegen, was unser Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Fülle unsere Seele reichlich mit Vertrauen zu dir. Öffne unser Herz für dich und unseren Nächsten. Amen.

Psalm 107

(Wochenpsalm 107,1-9 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Preist den HERRN, denn er ist gut,
ewig währt seine Gnade.

So sollen sprechen die Erlösten des HERRN,
die er erlöst hat aus der Hand des Feindes
und die er aus den Ländern gesammelt hat,
vom Aufgang und vom Niedergang, vom Norden und vom Meer.
Sie irrten umher in der Wüste, auf verödetem Weg,
fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,
waren hungrig und durstig,
und ihre Seele verzagte in ihnen.

Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er befreite sie aus ihrer Bedrängnis
und führte sie auf dem richtigen Weg,
dass sie zu einer Stadt gelangten, in der sie wohnen konnten.

Preisen sollen sie den HERRN für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschen.
Denn er hat die lechzende Seele gesättigt
und die hungrige Seele mit Gutem gelabt.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

1) All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.

2) O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.

3) Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor

Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4) zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Lesung Johannes 6,1-15

1 Danach ging Jesus ans andere Ufer des Sees von Tiberias in Galiläa. 2 Viel Volk aber folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. 3 Jesus aber stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. 4 Das Passa war nahe, das Fest der Juden.

5 Als nun Jesus seine Augen aufhebt und sieht, dass so viel Volk zu ihm kommt, sagt er zu Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese zu essen haben? 6 Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen; er selbst wusste ja, was er tun wollte. 7 Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denar reicht nicht aus für sie, wenn jeder auch nur ein wenig bekommen soll. 8 Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagt zu ihm: 9 Ein Kind ist hier, das fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat, aber was ist das für so viele? 10 Jesus sprach: Lasst die Menschen sich setzen! An dem Ort war viel Gras. Da setzten sich die Männer, etwa fünftausend an der Zahl. 11 Jesus nahm nun die Brote, sprach das Dankgebet und teilte davon allen, die da sassen, aus, so viel sie wollten, ebenso von den Fischen.

12 Als sie aber satt waren, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren geht. 13 Sie sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten übrig blieben, nachdem sie gegessen hatten.

14 Als nun die Leute das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt

kommen soll.

15 Als Jesus nun erkannte, dass sie kommen und ihn in ihre Gewalt bringen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 125:

Was bedeutet die vierte Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute“?

Damit beten wir: Versorge uns mit allem, was für Leib und Leben nötig ist.

Lehre uns dadurch erkennen, dass du allein der Ursprung alles Guten bist und dass ohne deinen Segen unsere Sorgen und unsere Arbeit wie auch deine Gaben uns nichts nützen.

Lass uns deshalb unser Vertrauen von allen Geschöpfen abwenden und es allein auf dich setzen.

Glaubensbekenntnis

(Nederlandse Hervormde Kerk)

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,
unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser,
den Vater, Sohn und Heiligen Geist,
dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens
gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an
Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst
den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu
versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen.

Er, unser König,
der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt,
um sein Reich aufzurichten,
er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben,
er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer
Zukunft.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Hunger

Die Menschen, von denen Johannes erzählt hungern im doppelten Sinne. Es waren die einfachen Leute, die, die es schwer hatten im Leben. Sie versammeln sich um Jesus und saugen seine Worte wie Lebensbrot auf. Diese Menschen hungern nach Gerechtigkeit und nach einer gesicherten Zukunft. Sie hoffen auf ein Wunder. Jesus hat derweil seine Jünger losgeschickt. Sie sollen für Essen sorgen. Doch alles, was die Jünger finden, sind fünf Brote und zwei Fische. Um genau zu sein, handelt es sich bei den Broten nur um Gerstenbrot, das Brot der armen Leute. Fünf dunkle Brotfladen, gebacken aus Gerstenmehl, Saubohnen und Linsen: 20 Zentimeter Durchmesser, etwa einen Zentimeter dick und in der Mitte mit einem Loch versehen, damit man das Brot besser in Stücke reißen kann.

Jesus spricht das Tischgebet und die Menschen beginnen untereinander das Essen zu teilen. Sie teilen das Gerstenbrot und die Fische.

Sie teilen ihre Sorgen und Nöte und erleben dabei ein Wunder: Mehr als 5000 Männer, Frauen und Kinder werden satt. Es bleiben sogar noch zwölf Körbe mit Brot übrig.

Ich stelle mir vor: Das karge Gerstenbrot schmeckt an diesem Abend nach Gerechtigkeit und Genugtuung.

„unser täglich Brot gib uns heute“

so beten wir regelmäßig mit den Worten des Unser Vater. Und ich frage mich, was ist das für ein Brot, nach dem wir heute hungern?

Ich möchte ihnen die Geschichte der Brotvermehrung noch einmal vorlesen. Diesmal aber in einer Übersetzung des Theologen Lothar Zenetti:

Und er sah eine große Menge Volkes,
die Menschen taten ihm Leid, und er redete

zu ihnen von der unwiderstehlichen Liebe Gottes.
Als es dann Abend wurde, sagten seine Jünger:
Herr, schicke diese Leute fort,
Es ist schon spät, sie haben keine Zeit.
Gebt ihnen doch davon, so sagte er,
gebt ihnen doch von eurer Zeit!
Wir haben selber keine, fanden sie,
und was wir haben, dieses wenige,
wie soll das reichen für so viele?
Doch war da einer unter ihnen, der hatte
wohl noch fünf Termine frei, mehr nicht, zur Not,
dazu zwei Viertelstunden.
Und Jesus nahm, mit einem Lächeln,
die fünf Termine, die sie hatten,
die beiden Viertelstunden in die Hand.
Er blickte auf zum Himmel, sprach
das Dankgebet und Lob,
dann ließ er austeilen die kostbare Zeit,
durch seine Jünger an die vielen Menschen.
Und siehe da: Es reichte nun das wenige für alle.
Am Ende füllten sie sogar zwölf Tage voll
mit dem, was übrig war an Zeit,
das war nicht wenig.
Es wird berichtet, dass sie staunten.
Denn möglich ist, das sahen sie,
Unmögliches bei ihm.

*(Von Lothar Zenetti, nach der biblischen Geschichte von der Speisung
der 5000, Matthäus 14,14-21)*

86400.
86400 Sekunden bekommen wir tagtäglich geschenkt. Und es
ist genau so viel wie wir zum Leben brauchen. Nicht zu viel und
nicht zu wenig. Jede Sekunde ist ein kostbares Geschenk. Wir
können sie nicht horten. Jeder Tag, jede Minute, jede Sekunde

ist einzigartig. Ist das an sich nicht schon ein Wunder?
86400 - und dennoch sagen wir nur zu oft. Ich habe keine Zeit.
Wobei, der Umgang mit der Zeit ist grundsätzlich oft heikel. Die
einen haben scheinbar zu wenig Zeit und andere gefühlt zu
viel. Auch das ist ein Problem. Was mach ich mit meiner
ganzen Zeit? Zeit alleine macht also auch nicht glücklich. Gute
Zeit brauchen wir. Gemeinsame Zeit, geteilte Zeit. Also
schauen wir noch mal in den Text.

Soviel ich brauche

Die Menschen nehmen sich die Zeit, die sie für sich brauchen.
Der erste Hunger wird gestillt.

Je mehr wir zu tun haben, desto wichtiger ist es, dass wir neue
Kräfte schöpfen. Unsere innere Quelle, unsere Ressourcen
müssen gepflegt werden.

Franz von Sales hat da einen guten Tipp: „Nimm dir jeden Tag
eine halbe Stunde Zeit zum Gebet, außer wenn du viel zu tun
hast, dann nimm dir eine Stunde Zeit!“ Gerade in stressigen
Zeiten wird die Zeit für mich, die Zeit in der ich meine
Ressourcen fördere, besonders wichtig. Ein Gespräch mit Gott
kann mir helfen, mich zu fokussieren.

86400 Sekunden. Da müsste doch genug Zeit bleiben für kleine
Oasen - Auszeiten, kleine Rituale, die mir gut tun und ich Kraft
schöpfen kann. Vielleicht sind es die 5 Minuten, die ich beim
Frühstück die Losungen lese? Dann hätte ich immer noch
86100 Sekunden übrig....

Vielleicht ist es der Mittagsspaziergang durch den Park, bei
dem ich bewusst die Vögel singen höre und die Farben der
Blumen bewundere und dem Schöpfer für all dies danke.

Vielleicht ist es die viertel Stunde am Abend, in der ich eine
Kerze anzünden, mich auf die Couch lege, die Augen schließe
und einfach nur meinen Atem spüre.

Oder das kurze Gebet, bevor ich mich schlafen lege....

Ich darf und soll mir von der Gott geschenkten Zeit tagtäglich

nehmen, soviel ich brauche.

Zeit teilen.

Und nun erzählt Johannes, dass wir nicht nur von Gott genug bekommen, was wir täglich brauchen, sondern wir es sogar teilen können. Wenn wir teilen ist wirklich genug da, wird Ausgleich hergestellt. In Bezug auf Zeit finde ich das auch einen sehr spannenden Aspekt, denn wäre es nicht traurig, wenn wir uns eingestehen müssten, von den 86400 Sekunden hab ich keine übrig für dich?

Es muss ja nicht gleich der ganze Tag sein. Aber die 10 Minuten Gutenachtgeschichte, die den Kindern so wichtig ist, das 5 Minuten Telefonat mit der Freundin, das Gebet für die kranke Schwester, die 15 Sekunden, die man dem Nachbarn fröhlich zulächelt.... die gemeinsame Feier im Gottesdienst. All diese Zeit wird im Akt des Teilens noch wertvoller.

Denken Sie ruhig mal einen Moment nach: Welche Momente waren ihnen besonders kostbar? Wann wurde Ihnen Zeit geschenkt.

Und ehrlich gesagt sind das doch die Zeiten, von denen wir lange zehren können. Ein normaler Arbeitstag bleibt mir nicht so im Gedächtnis, wie ein Abend mit lieben Freunden.

86400 Sekunden. Jeden Tag aufs Neue. Welch ein Segen!

Es wird berichtet, dass sie staunten.

Denn möglich ist, das sahen sie,

Unmögliches bei ihm.

Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gnädiger Gott,
wir danken dir, dass wir deine Güte nicht nur durch Worte erfahren, sondern schmecken und sehen können in unserem täglichen Brot.

Wir bitten dich, hilf, dass wir deine Gaben nicht selbstverständlich hinnehmen. Wir möchten bewusst mit deiner Erde, mit deiner Speise, mit deinen Geschenken an uns umgehen.

Wir bitten dich, gib uns Hände, die gerne teilen. Lass und Achtsam mit deiner Schöpfung umgehen und großzügig im Umgang miteinander.

Wir bitten dich, lass uns dankbar und kostbar mit der Zeit umgehen, die du uns tagtäglich schenkst. Lass unsere Zeit in deinen Händen geborgen sein.

Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 420 Brich mit den Hungrigen dein Brot

- 1) Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.
- 2) Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.
- 3) Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.
- 4) Sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot.
- 5) Sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.